

<b>Zeitschrift:</b>	Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	5 (1938)
<b>Heft:</b>	8
<b>Rubrik:</b>	Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

allein, und will deshalb eine persönliche Befriedigung haben. Die Bläserfrage war immer ein wunder Punkt bei uns in der Schweiz. Alles spielt Klavier, singt und streicht. Keiner wählt sich ein Blasinstrument als Hauptfach! Unsere Jugend scheint es zu verachten. Warum..? Wer könnte diesen Umstand begründen? Jedenfalls ist es Tatsache, dass unsere Fachochester keine Schweizerbläser besitzen. In Genf — ich kann es mit Sicherheit bezeugen — war von jeher das Bläserregister des «Orchestre Romand» nur von Ausländern besetzt. Damit sei nicht gesagt, dass uns die tüchtigen Künstler des Auslandes im Wege stehn: im Gegenteil, sie sind uns sehr lieb und wir hoffen sie noch lange bei uns haben zu können. Jedoch möchten wir untersuchen, ob diese chronische Indifferenz für Blasinstrumente nicht bei unsren Musikinstituten zu suchen sei. Denn so lange unsere Anstalten die Jugend für diese «Branche» nicht energisch anspornen und unterstützen, wird der Zuwachs der Bläser für Dilettanten-Orchester spärlich bleiben.

Unterdessen, da die Bläser dünn gesät sind und damit sie nicht zu den Harmonisten wandern, wäre es vielleicht angebracht, ihnen ein bescheidenes Honorar zu sichern. Man muss sich gerecht werden, dass die Solobläser sehr gesucht sind und dass durch diesen Umstand meine Suggestion vielleicht in Betracht gezogen werden könnte.

In Genf, beispielsweise, wurde vor einem Jahr ein Liebhaberorchester gegründet. Etliche Blässersolisten werden dort honoriert. Vielmehr! nach jeder Probe werden die Mitglieder in's Wirtshaus eingeladen, wo ihnen Bier, Servelats, Sauerkraut und belegte Brötchen serviert werden. Natürlich — wie wäre es anders möglich — erscheinen die Mitglieder zahlreich in den Proben. Ein solches «Regime» könnte wohl eine andauernde Wirkung haben, wenn es mit der Zeit den Bewirteten nicht einfallen sollte, gar noch Forellen und Rebhühner dem Menu zuzusetzen.

(Fortsetzung folgt)

## Nachrichten u. Notizen ~ Echos et nouvelles

**Zürich.** Der Direktor unserer Winterthurer Sektion, Herr Musikdirektor Otto Uhlmann wurde zum Dirigenten des Männerchors Liederkranz Aussersihl-Zürich gewählt. Wir gratulieren herzlich!

**Luzern.** Für die in Luzern stattfindende internationale Musikausstellung haben bedeutende ausländische Musikkatalogen reichhaltiges Material zur Verfügung gestellt. Es werden Handschriften und Originalkompositionen bedeutender Komponisten aus den vier letzten Jahrhunderten ausgestellt. Ausserdem finden im Rahmen der Luzerner musikalischen Festwochen grosse Konzerte statt für welche namhafte

ausländische Dirigenten und hervorragende Solisten gewonnen wurden.

**Bern.** Die beiden Radio-Orchester von Genf und von Lausanne sollen für die Wintermonate zusammengelegt und somit die weitere Existenz des Genferorchesters sicher gestellt werden. Nach dieser Vereinigung wird Sottens über ein Orchester von 85 Mann verfügen — gegenwärtig 43; Beromünster hat 45 — was grosse musikalische Möglichkeiten eröffnet.

**Berlin.** Neben den bereits hier erwähnten Blasinstrumenten aus Plexiglas werden jetzt aus diesem Material auch Geigen hergestellt. Die neuen Instrumente sollen guten

Holzgeigen ebenbürtig und gegen Temperaturschwankungen unempfindlich sein.

**Köln.** Die Kölner Oper brachte Beethovens einzige Oper «Eleonore», die 1814 in Wien durchgefallen war in der ursprünglichen Fassung zur Aufführung. Nach einer von Beethoven selbst vorgenommenen Umarbeitung eroberte die Oper unter dem Titel «Fidelio» alle Bühnen.

**Kassel.** Ein Kasseler Künstler hat einen neuen Violinbogen erfunden mit welchem sich die mehrstimmigen Stücke alter Meister, im besonderen Bachs und Regers Solosonaten, notengetreu wiedergeben lassen. Eine vom Daumen zu bedienende Mechanik gestattet das Anpassen des Haarbezuges an jede Art von Mehrstimmigkeit und somit auch das Aushalten der Akkorde.

**Kassel.** Die diesjährige Kasseler Musiktage des Arbeitskreises für Hausmusik werden vom 7. bis 9. Oktober abgehalten. Das reichhaltige Programm nennt verschiedene Formen gemeinschaftlichen Musizierens: Hausmusik, Kammermusik, Geistliche Musik, Kinder Musizieren, sowie Tänze und musikalische Vorträge.

**Dessau.** In Dessau wurde kürzlich ein neues Theater mit 1265 Sitzplätzen eingeweiht. Alle Sitze sind einheitlich ausgestattet und verteilen sich lediglich auf das Parkett und einen Rang. Mit diesem Neubau wurde der Versuch gemacht ein Volkstheater zu schaffen, in dem auch von den jedermann erschwinglichen billigen Plätzen aus ein ungetrübter Kunstgenuss gewährleistet wird. Das neue Theater wurde mit einer «Freischütz»-Aufführung eröffnet.

**Wien.** Der von der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst veranstaltete Wettbewerb für Gesang, Klavier und Holzblasinstrumente hatte vollen Erfolg. Neben den Wettkämpfen hatten die Preisträger noch Gelegenheit bei grossen öffentlichen Konzerten als Solisten mitzuwirken. Es beteiligten sich Bewerber aus dreizehn Ländern. Die beiden ersten Preise für Klavier fielen nach Italien und bei den Holzblasinstrumenten wurden drei erste Preise — Flöte und Oboe — französischen Künstlern verliehen.

**Wien.** Der erfolgreiche Operettenkomponist Edmund Eysler ist plötzlich in Wien

gestorben. Von seinen Werken wurden besonders «Donauweibchen», «Bruder Straubinger» u. «Die goldene Meisterin» bekannt.

**Donaueschingen.** Beim diesjährigen Musikfest kamen Orchesterwerke der Schweizer Komponisten Senfl, Schoeck, W. Burkhard, A. Möschinger und R. Moser zur Aufführung.

**London.** In London fand als überaus seltenes Ereignis die Versteigerung eines Stradivarius-Cellos statt. Das Instrument — im ganzen hat Stradivari neben zahlreichen Geigen etwa fünfzig Celli gebaut — erzielte einen Preis von über 1500 Pfund. Eine Geige von Amati brachte 850, die als «Bentick-Stradivari» bekannte Geige 1250 Pfund.

**Paris.** Der Direktor der grossen Oper hat Wilhelm Furtwängler eingeladen die hundertste Aufführung von Wagners Oper «Tristan und Isolde» zu dirigieren. Für diese Festaufführung die in deutscher Sprache stattfindet, wurden die besten deutschen Darsteller der betreffenden Rollen verpflichtet.

**Rom.** In Rom wurde kürzlich mit den Dreharbeiten zu einem Verdi-Film begonnen. Die musikalische Leitung wurde dem ersten Dirigenten der königlichen Oper anvertraut. Die Filmhandlung beschränkt sich auf die entscheidensten Abschnitte aus dem Leben des Meisters.

**Genève.** Après avoir dirigé pendant 46 ans la Société de chant sacré de Genève. Otto Barblan, le distingué organiste de la cathédrale de St. Pierre, vent de donner sa démission. C'est en grande partie à lui que les mélomanes genevois doivent de connaître les oeuvres magistrales de J. S. Bach qui étaient presque totalement ignorées avant lui.

**Paris.** Le célèbre chef d'orchestre allemand Furtwängler a dirigé dernièrement un concert à Paris et obtenu un tel succès cathédrale de St. Pierre, qu'il a dû, pour calmer le public, donner un supplément sous la forme de l'ouverture de «Tannhäuser».

**Bruxelles.** Le concours international Eugène Ysaye n'avait pas attiré moins de 67 pianistes, dont 12 seulement ont été autorisés à se présenter pour l'épreuve finale. Le premier prix a été remporté par un jeune pianiste russe.